



Wanderbericht Nr. 987, Bänkliweg zu Heidi's Hüttli 8. Februar 2024

Wanderleiter: Cirrus
Berichterstatter: Plato
Fotograph: Piper
Wetter: leichter Regen, gegen Mittag trockener

Teilnehmer (24)

Langwanderer (19): Cirrus, Dandy, Ex, falco, Goliath, Gun, Kanu, Patsch, Pegel, Piper, Plato, Prim, Pröschtli, Ready, Rugel, strotz, Speiche, Vento, Zingg
Neuhauser Wald – Hardflue - Feuerstelle Buechbühl (Apero) – Heidi's Hüttli

Kurzwanderer (3): Presto, Chap, Yeti
Neuhausen Bad. Bahnhof – Feuerstelle Buechbühl (Apero) – Heidi's Hüttli

Esswanderer (2) Chnoche, Neptun

Nach dem Essen *500 m zur Bushaltestelle Durstgraben*

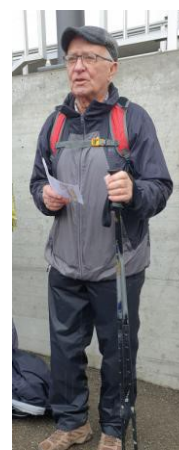


Ex, Ready, Rugel, Plato, strotz, Cirrus

Sie kamen aus verschiedenen Richtungen zum Badischen Bahnhof Neuhausen, wo sie leichter Regen empfängt. Plato stellt soeben fest, dass er beim Umsteigen in Schaffhausen seinen Regenhut in der S12 liegen gelassen hat. Der fährt jetzt einsam den ganzen Tag zwischen Schaffhausen und Brugg hin und her.

Weniger einsam sind die 19 Langwanderer, welche von Cirrus mit folgenden Worten auf die kommenden Ereignisse eingestimmt werden:

*Noch jedem Ränkli häts es Bänkli.
Und fascht uf jedem häts ä Gschänkli.
Jetzt aber los und uf dä Marsch,
bevor mir händ än chalteHinder.*





Dem Waldrand entlang und Neuhausens Durstgrabenquartier zur Linken erreicht die Wandergruppe nach kurzer Zeit eine verheissungsvoll markierte Bank. Allerdings findet sich in dem Täschchen lediglich ein Brief mit dem Hinweis "ohne Fleiss kein Preis" und der Aufforderung:

*Drum laufed wiiter zum nöchschte Rank
döt stoht bereits die 2. Bank.*

Dem war denn auch so.

Und hier zeigt sich die Tasche auch wohl gefüllt mit Basler Läcklerli und der Anleitung "Zum Gnüsse oder B'halte" und der Verheissung "Mit sonige isch me scho Bundesrot worde".

Falco übernimmt die Verteilung und schildert dabei, dass sich hier früher der Scheibenstand mit 20 Scheiben befunden habe und sie als Buben aus dem Kugelfang die Kugeln ausgegraben und in einem Feuer geschmolzen hätten, bis sich ein Bleiklumpen gebildet habe. Dafür hätten sie beim Alteisenhändler 60 Rappen für das Kilo erhalten.



Zingg, Cirrus, Patsch, Plato, Pröschтли, Pegel, Gun, Speiche, Kardan, stotz, falco, Goliath, Ready

Weitere Bänkli, weitere Gschänkli: Zeltli, Toblerönli, Apero-Stängeli, Schnäpsli. Man ist sich einig: Die Kurzwanderer kommen zu kurz.



Piper ruft zur Gruppenfoto zusammen.





Nach dieser letzten Überraschungsbank dringt die Langwangergruppe tiefer in den Neuhauserwald ein. Es geht bergauf, nächstes Ziel ist der Aussichtspunkt Haardflue. Thomas Bucheli von Meteo Schweiz wird am Abend verkünden, der Februar sei dieses Jahr aussergewöhnlich warm. Wir sehen dies auch ohne Statistik: Am Wegrand blühen allenthalben die Haselbüsche.

Der Aussichtspunkt Haardflue (= Fels im Wald) auf der Höhe des Lauferbergs bietet einen weiten Blick über das gross gewordene Beringen. Als wir die Kanti besuchten, zählte Beringen keine 2000 Einwohner. Heute sind es über 5000.



Eindrücklich sind vor allem die riesigen Hallen von SIG, microPrint LC und Syntegon. Obwohl trübes Wetter herrscht, dürfte die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Syntegon, die leistungsstärkste im Schweizer Netzgebiet, einiges an Energie für den Eigenverbrauch des Standorts abgeben.

Nicht nur der Aussicht wegen, sondern auch gebannt von Cirrussens Schilderung seines in jungen Jahren erlebten Flugunfalls und seiner Genesung, verweilen die Wanderer länger als geplant auf der Haardflue, bis Zinggs Telefon düdelt. Die Kurzwanderer am Aperoplatz mahnen, wenn wir nicht bald kämen, seien Wein und Gebäck weggeputzt.



Cirrus erzählt.

Es hat aber noch. denn Cirrus ist nicht nur ein umsichtiger Wanderleiter, emsiger Gschänkli-auf-Bänkli-Verteiler und spannender Erzähler, sondern auch grosszügiger



Aperospender, der heute zudem Geburtstag hat. Hanny und Martina haben sogar Tische und Bänke festlich bezogen, was Zingg sichtlich zum Strahlen bringt und den Helferinnen mit dem Kantus "Bin ein fahrender Gesell" verdankt wird. So reichhaltig den ganzen Vormittag über verpflegt, bestünde eigentlich keine Notwendigkeit, sich zum Mittagessen zu bewegen. Doch Cirrus mahnt zum Aufbruch.



Heidi's Hüttli gilt als Geheimtip und wird in Tripadvisor und Swissgourmet wegen seiner Küche, dem Ambiente und der freundlichen Bedienung gepriesen. Ursprünglich war das Haus eine Baracke und diente als Lager für eine Autogarage in der Nähe. Als der Garagist sein Geschäft vergrösserte und verlegte (heute AutomaxX in Schaffhausen), brauchte er die Hütte nicht mehr, und es kam ihm die Idee, sie als einen American Pub mit allem Drum und Dran zu vermieten. Er fand auch einen Beizer, doch hatte dieser keinen Erfolg, so wenig wie seine wechselnden Nachfolger. Dann kam Heidi, die das ganze Haus weiss anmalte, die Lampen verkleidete und Erfolg hatte. Ihr Partner lebt in den USA, wohin es letztes Jahr auch Heidi zog. Sie hat das Hüttli ihrem damaligen Koch Shpejtim Sahiti übergeben, der es zusammen mit Frau und Tochter weiterführt und die Wanderer mit Begeisterung empfängt und nach

einem gemischten Salat knusprige und gut gefüllte Cordon bleus mit Pommes frites zu Gächlinger auffahren lässt.

Zingg verkündet die offiziellen Mitteilungen. Als erstes gratuliert er Cirrus zum 82. Geburtstag und verdankt die abwechslungs- und überraschungsreiche Wanderleitung. Die Wanderer quittieren beides mit dem Kantus "Im Krug zum grünen Kranze". Es ist in dieser Altersklasse nicht ungewöhnlich, dass die Abmeldungen meistens in gesundheitlichen Problemen (Infektion, Magenbeschwerden, Hexenschuss, Grippe) oder Teilnahme an Beerdigungen gründen. Besonders speziell ist der Bericht, dass Chlapf im Spital Affoltern sei und es ihm nicht gut gehe. Wenige Tag später musste Zingg seinen Tod mitteilen.

Erfreulich dagegen ist das Jubiläum, das Yeti feiern kann. Er hat heute die 100. Wanderung absolviert und erhält für seine Spende den Kantus "Grad aus dem Wirtshaus".

Danach kann Gun die Quote verkünden, die sich auf 58 Franken beläuft.

Auf inständige Bitte von falco kehren einige Unermüdliche auf dem Weg zur Bushaltestelle Durstgraben in der gleichnamigen Quartierbeiz ein, welche immer noch die Atmosphäre der Fünfzigerjahre (inklusive Kachelofen und aufliegendem Amtsblatt) verströmt. Plato findet auf dem Weg dorthin in einem Brockenhaus einen Ersatz-Regenhut. Nach und nach treffen auch Presto, Rugel, Pegel, Dandy und Cirrus ein.

